

**44. Bericht über die Arbeit  
der Informationszentrale gegen Vergiftungen  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
am Zentrum für Kinderheilkunde  
des Universitätsklinikums Bonn**

# **Jahresbericht 2011**

---

Informationszentrale gegen Vergiftungen des Landes Nordrhein-Westfalen  
am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn  
Adenauerallee 119  
53113 Bonn  
Tel.: +49 228 19240  
Fax: +49 228 287-33278  
E-Mail: [gizbn@ukb.uni-bonn.de](mailto:gizbn@ukb.uni-bonn.de)

## **Informationszentrale gegen Vergiftungen**

am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn

### **Personal**

#### **Leitung:**

Prof. Dr. med. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel

#### **Informatiker:**

Herr Michael Velten

#### **Sekretariat**

Frau Waltraud Dahmen

#### **Anschrift**

Informationszentrale gegen Vergiftungen

Zentrum für Kinderheilkunde

Universitätsklinikum Bonn

Adenauerallee 119

Tel.: +49 228 19240 oder +49 228 287-33211

Fax: +49 228 287-33278 oder +49 228 287-33314

E-Mail: [gizbn@ukb.uni-bonn.de](mailto:gizbn@ukb.uni-bonn.de)

Homepage: [www.giftzentrale-bonn.de](http://www.giftzentrale-bonn.de)

#### **V.i.S.d.P.:**

Dr. med. Carola Seidel

Prof. Dr. Michael J. Lentze

## INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT ZUM JAHRESBERICHT 2011 .....	4
1.1. EINLEITUNG .....	4
1.2. AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE .....	5
1.3. QUALITÄTSSICHERUNG .....	6
2.0 ANZAHL DER ANRUFE .....	8
2.1 TELEFONISCHE ANFRAGEN .....	8
2.2 ANFRAGEN PER E-MAIL .....	9
2.3 MONATLICHE VERTEILUNG DER ANRUFE .....	10
3.0 ANRUFER .....	11
3.1 RUBRIKEN .....	11
3.2 GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG .....	13
3.3 VERGLEICH DER ANZAHL DER ANRUFE / BERATUNGEN SEIT 1967 .....	14
3.4 WOCHENVERTEILUNG DER ANRUFE .....	15
4.0 PATIENTEN .....	16
4.1 ALTERSDIFFERENZIERUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE UND ANTEIL DER ANFRAGEN .....	16
4.2 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGEN BEI KINDERN .....	17
4.3 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE BEI ERWACHSENEN .....	18
4.4 GESCHLECHTSVERTEILUNG ALLER VERGIFTUNGSFÄLLE .....	19
5.0 NOXEN BEI HUMANEN VERGIFTUNGSUNFÄLLEN .....	20
5.1 KLASSIFIZIERUNG DER NOXEN .....	21
5.1.1 <i>Medikamente</i> .....	21
5.1.2 <i>Haushaltsmittel</i> .....	25
5.1.3 <i>Pflanzen</i> .....	26
5.1.5 <i>Schädlingsbekämpfungsmittel</i> .....	28
5.1.6 <i>Genussmittel (Alkohol und Tabak)</i> .....	29
5.1.7 <i>Drogen</i> .....	30
6.1 ÄTIOLOGIE .....	31
6.2 SCHWEREGRAD .....	33
7.0 INFORMATIONSHINWEISE .....	35
8.0 EDV-INFRASTRUKTUR .....	36

## **1. Vorwort zum Jahresbericht 2011**

### *1.1. Einleitung*

Die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn wurde 1967 am Zentrum für Kinderheilkunde an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gegründet und berät seit dieser Zeit rund um die Uhr bei Vergiftungsunfällen im Kindes- und Erwachsenenalter. Sie wird derzeit vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalens finanziert.

Von wenigen hundert Anrufen pro Jahr Ende der Sechziger Jahre hat sich die Zahl der angenommenen Anrufe auf 33.165 Anrufe im Jahr 2011 gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr (30.063 Anrufe im Jahr 2010) ist eine Zunahme um insgesamt 3102 Anrufe, d.h. 8,5 Anrufe pro Tag, zu verzeichnen. Der prozentuale Anstieg der angenommenen Anrufe beträgt 10 %. Die Beratungszahlen haben sich innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu verdoppelt. Die genaue Verteilung hinsichtlich Alter, Schweregrad und Noxen wird im nachfolgenden Teil des Jahresberichtes dargestellt.

Auf der Intensivstation und mehreren Normalstationen am Zentrum für Kinderheilkunde werden außerdem Kinder und Jugendliche mit Vergiftungen behandelt. Die enge Vernetzung mit der Informationszentrale gegen Vergiftungen erleichtert eine optimale Betreuung der Kinder und ermöglicht auch den Mitarbeitern in der Beratung eine ständige praktische Weiterbildung in der klinischen Behandlung von Vergiftungen bei Kleinkindern.

## 1.2. Aufgaben und Schwerpunkte

Schwerpunkte der Arbeit der Informationszentrale gegen Vergiftungen sind **Beratung, Auswertung und Ausbildung**, d.h.

- die telefonische Beratung bei akuten und – soweit telefonisch möglich – bei chronischen Vergiftungsunfällen
- die elektronische Dokumentation und Auswertung der beobachteten Vergiftungsunfälle, um das bestehende Wissen auf dem Gebiet der Toxikologie zu erweitern und zu überarbeiten
- die Erkennung neuer Gesundheitsgefahren durch die Nachverfolgung von Fällen
- die Kooperation mit Landes- und Bundesinstitutionen bei Fragen zu bestimmten Noxen
- die Vorbeugung von Vergiftungsunfällen durch die Beantwortung allgemeiner Anfragen und der Publikation eines Ratgebers für Eltern von Kleinkindern
- die Ausbildung von Ärzten, Rettungsdienst- und Krankenpflegepersonal und Studenten auf dem Gebiet der Vergiftungen
- die Kooperation mit anderen Giftzentralen unter dem Dach der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e.V. (GfKT e.V., [www.klinitox.de](http://www.klinitox.de)) u.a. auf den Gebieten der Erstellung von Beratungsunterlagen und der Harmonisierung der Falldokumentation

Einen besonderen Schwerpunkt bildete im letzten Jahr die Entwicklung zweier Datenbanken. Zum einen wurde eine Datenbank entwickelt, die Sicherheitsdatenblätter und Fachinformationen bereitstellt. Zum anderen konnte die Bereitstellung der Kontaktdaten von Pilzsachverständigen optimiert werden. Hier ist nun die Herausgabe des wohnortnächsten Pilzsachverständigen in Sekundenschnelle möglich. Wie in den in den letzten Jahren wurde auf die inhaltliche Weiterentwicklung der Beratungsdokumente in der hauseigenen Datenbank Wert gelegt, die dem Arzt im Vergiftungsnotfall rasch die notwendigen Grundlagen für die telefonische Beratung liefert. Diese Datenbank wurde im Hause entwickelt und enthält Monographien über Medikamente, Chemikalien, Pflanzen und Tiere, die laufend aktualisiert werden.

Alle Vergiftungsfälle werden seit 1998 in einem computergestützten Dokumentationssystem (ADAM) erfasst. „ADAM“ steht für **A**dministration, **D**okumentation, **A**uswertung und **M**odule. Dieses System wurde von einem Unternehmen im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Giftinformationszentrale in Mainz entwickelt. Es ist v. a. ein wichtiges Instrument in der Fal-

lauswertung, da innerhalb von Sekunden bis wenigen Minuten alle bisherigen Fallberatungen zu einer Substanz abgerufen werden können und damit auch für die Notfallberatung als Erfahrung zur Verfügung stehen. Auch der Jahresbericht wird mit Hilfe von Abfragen in diesem System erstellt.

### **1.3. Qualitätssicherung**

Die Beratung der Informationszentrale gegen Vergiftungen hat folgende Qualitätsgrundsätze:

1. Die telefonische Beratung erfolgt sofort. In Einzelfällen können Wartezeiten von wenigen Minuten entstehen, wenn es zu einer extremen Häufung der Anrufe kommt. Die Anfragen werden in solchen Fällen zunächst entgegengenommen und nach einer kurzen allgemeinen Beratung dann in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit beantwortet.
2. Die Beratung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Anrufers. Bei Laien steht die emotional zugewandte, für den Laien verständliche und beruhigende Beratung im Vordergrund. Ärztlichen Kollegen wird in Kürze das Rüstzeug für die Akutbehandlung des Patienten an die Hand gegeben. Bei Bedarf werden im Verlauf des Gesprächs oder der Behandlung spezielle Fragen geklärt.
3. Die Beratung stützt sich auf die aktuellen medizinischen Kenntnisse durch die Bereitstellung vorhandener toxikologischer und pharmakologischer Datenbanken in ihrer neuesten Version und die Nutzung der hauseigenen toxikologischen Datenbank, die durch Fall- und Literaturlauswertung ständig aktualisiert wird.

Zur Qualitätssicherung werden u.a. folgende Instrumente eingesetzt:

1. Durch die Zusendung eines Fragebogens in einem gewissen Anteil der Fälle, in dem der Anrufer außer zum Vergiftungsverlauf auch zu seiner Zufriedenheit mit der Beratung befragt wird, erfolgt eine permanente Rückmeldung durch den Anrufer. Ein Fragebogen wird insbesondere bei schweren oder ungewöhnlichen Intoxikationen sowie bei Vergiftungsfällen verschickt, bei denen es wenig Erfahrung gibt.

2. Die Korrektheit der Beratungen wird durch die Auswertung der schriftlichen Fragebögen, der zugesandten Arztbriefe oder durch telefonische Rückfrage unsererseits beim Anrufer überprüft.
3. Die Qualitätssicherung erfolgt zudem jährlich durch die Erstellung und Veröffentlichung eines eigenen Jahresberichtes, der die Beratungssituationen statistisch auswertet und mit anderen Giftzentralen vergleichbar macht.

## 2.0 Anzahl der Anrufe

### 2.1 Telefonische Anfragen

Im Jahr 2011 konnte die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn 33.165 händisch gezählte Anrufe annehmen. Dies entspricht einer Zunahme von 10% im Vergleich zum Vorjahr.

	2011	2010
<b>Tagdienst</b> von 08:00 bis 22:30 Uhr	28.542	25.059
<b>Nachtdienst</b> von 22:30 bis 08:00 Uhr	4623	5004
<b>Summe</b>	<b>33.165</b>	<b>30.063</b>

Tabelle 2.1 – Anzahl der Anrufe 2010 und 2011

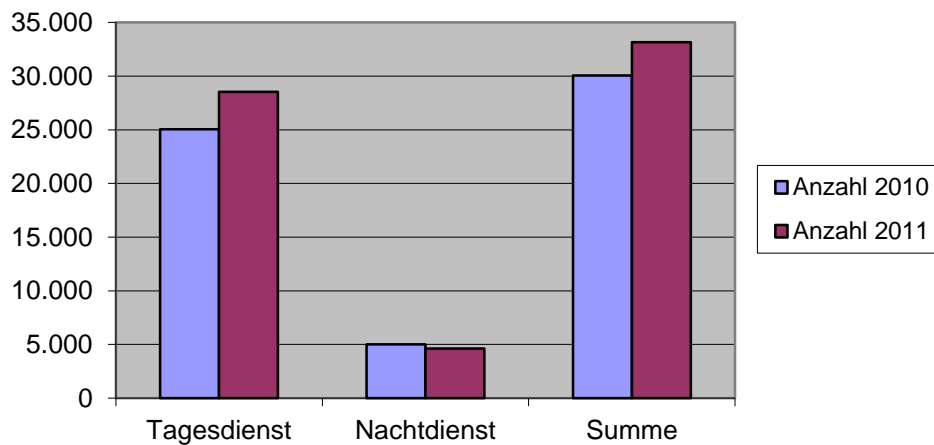


Abbildung 2.1 - Anzahl der Anrufe 2010 und 2011 im Vergleich



## ***2.2 Anfragen per E-Mail***

Von den eingegangenen Anfragen per e-Mail wurden 153 beantwortet.

Viele dieser E-Mails betrafen weitergehende Fragen zu den Themenbereichen “*Giftige Tiere*” und “*Giftige Pflanzen*”, aber auch zum Thema “*Drogen*“, hier oft von Personen, die die Anonymität des Internets nutzten, um sich über Drogen und deren Gefahren zu informieren. Wie in den Jahren zuvor wurden auch chronische und akute Vergiftungsfälle über E-Mail geschildert und beantwortet.

Diese E-Mails gehen in die weitere Statistik ein und werden als Anfrage oder Vergiftungsfall gewertet.

2.3 Verteilung der Anrufe über die Monate der Jahre 2010 und 2011

Monat	Anrufe 2011	Anrufe 2010
Januar	2471	2179
Februar	2237	2091
März	2598	2413
April	2622	2470
Mai	2894	2590
Juni	2701	2501
Juli	2994	2830
August	3346	2749
September	3079	2679
Oktober	2975	2684
November	2634	2424
Dezember	2614	2453
<b>Summe</b>	<b>33.165</b>	<b>30.063</b>

Tabelle 2.3 Monatliche Beratungszahlen 2010 und 2011 im Vergleich.

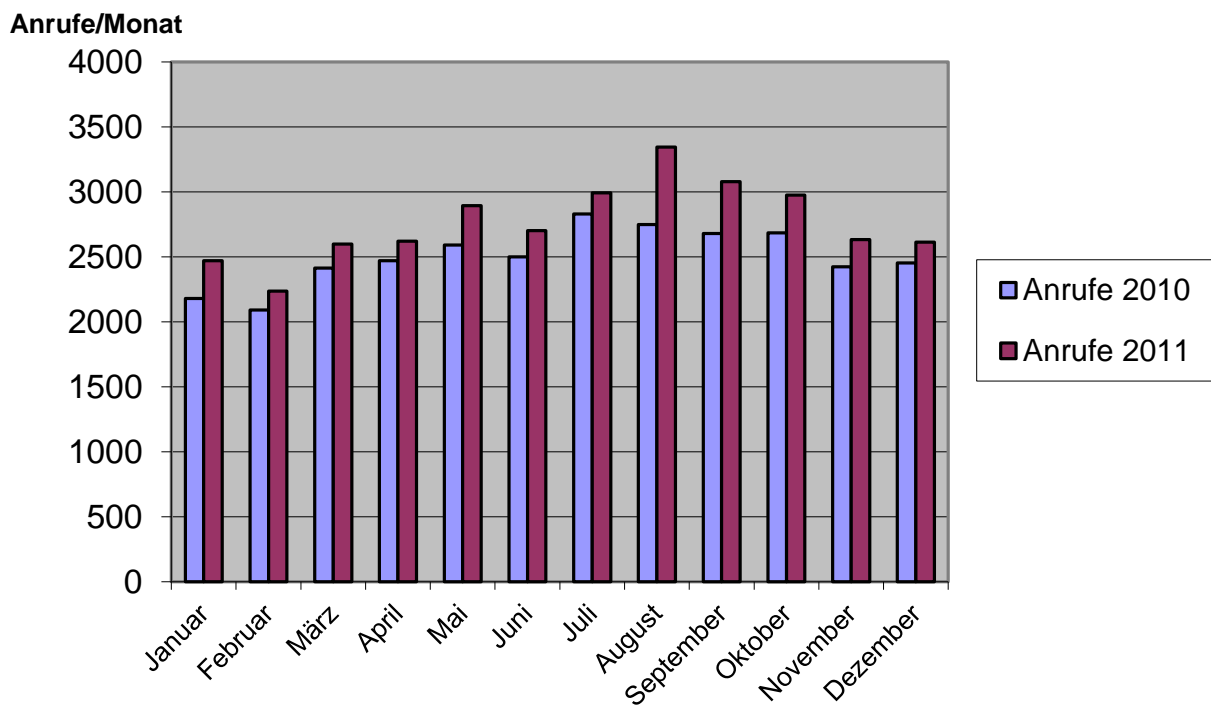


Abbildung 2.3 - Monatliche Beratungszahlen 2010 und 2011

## Vorbemerkung

Von den händisch gezählten Anrufen gingen 29.849 (2010: 27.044, 2009: 28.117 2008: 25.947, 2007 24.816) Fälle/Anfragen in die computergestützte Dokumentation ein und konnten somit statistisch ausgewertet werden.

Insgesamt wurden – bedingt durch Mehrfachberatungen zu einem Fall – 30.780 Beratungen (2010: 27.701; 2009 28.867 Beratungen) dokumentiert. Die Differenz der händisch durch die Telefonzentrale gezählten Anrufen und den elektronisch dokumentierten Beratungen beträgt 2385 (2010: 2362, 2009: 1433).

In 2011 betrafen 27.660 Vergiftungen Menschen (2010: 24.819, 2009: 25.655, 2008: 23.596, 2007: 22.439, 2006: 22.187 ).

### 3.0 Anrufer

#### 3.1 Rubriken

60% der Anrufer waren Laien, 30 % Klinikärzte und 5 % niedergelassene Ärzte (inkl. Ärztlicher Notdienst und Arzthelferin). Die weitere Verteilung ist aus der folgenden Tabelle und Grafik ersichtlich.

Anrufer	Anzahl 2011	Anzahl 2010
Apotheke	134	153
Arzthelferin	156	170
Sonstige	6	29
Behörde	20	16
Betriebsarzt	2	2
Feuerwehr	14	10
Klinikarzt	8442	8045
Laie	18324	16319
Medien	38	60
Militär	0	2
Notarzt	251	228
Pers- Krankenhaus	100	150
Polizei	27	15
Rettungsdienst	279	233
Tox Zentrum	1	0
Veterinärmedizin	261	281
Nieder. Arzt	661	744
unbekannt	948	426
Ärtzl. Notdienst	191	163

**Tabelle 3.1 – Art der Anrufer 2010 und 2011**

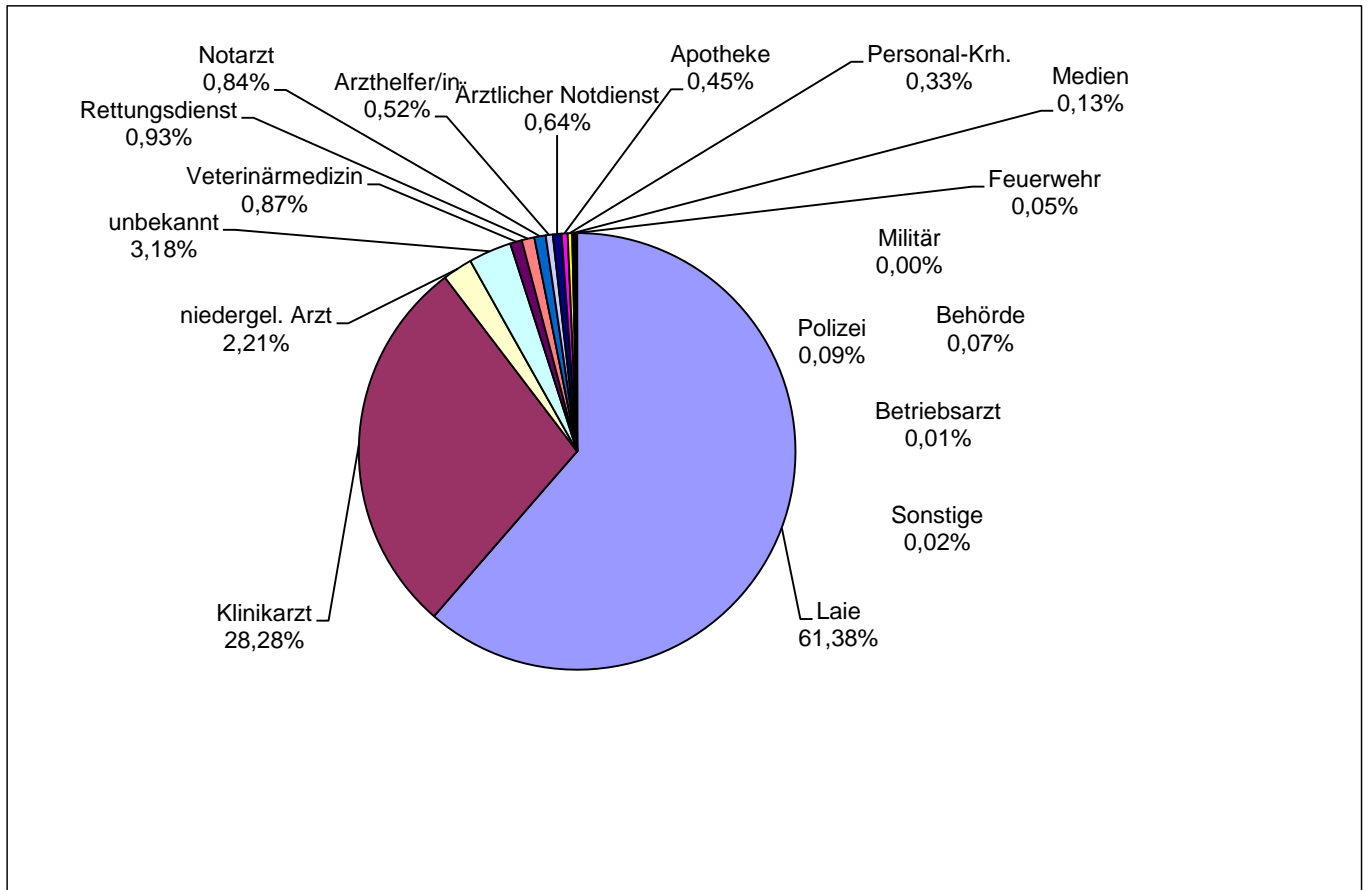


Abb. 3.1 Prozentuale Verteilung der Anrufer 2011

### 3.2. Geographische Verteilung

Die folgende Tabelle und Abbildung geben Aufschluss über die Herkunft der Anrufe aus den einzelnen Bundesländern. Die stärkste und wesentlichste Veränderung betrifft den Anteil „unbekannt“.

Bundesland	Anzahl 2010	Anzahl 2011	Veränderung in	
			Absolutzahlen	%
Baden-Württemberg	545	751	206	38
Bayern	375	480	105	28
Berlin	89	148	59	66
Brandenburg	109	137	28	26
Bremen	27	27	0	0
Hamburg	185	257	72	39
Hessen	389	581	192	49
Mecklenburg-Vorpommern	57	90	33	58
Niedersachsen	433	754	321	74
Nordrhein-Westfalen	20404	22846	2442	12
Rheinland-Pfalz	761	838	77	10
Saarland	22	43	21	95
Sachsen	147	165	18	12
Sachsen-Anhalt	75	89	14	19
Schleswig-Holstein	217	305	88	41
Thüringen	33	53	20	61
unbekannt	3075	2155	-920	-30

Tabelle 3.2 - Geographische Verteilung 2010 und 2011

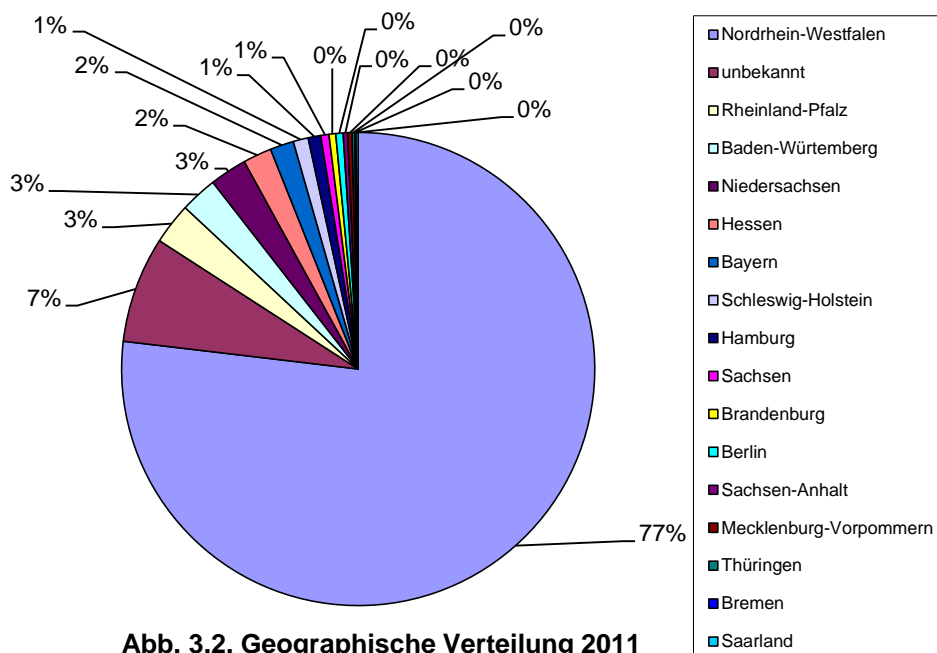


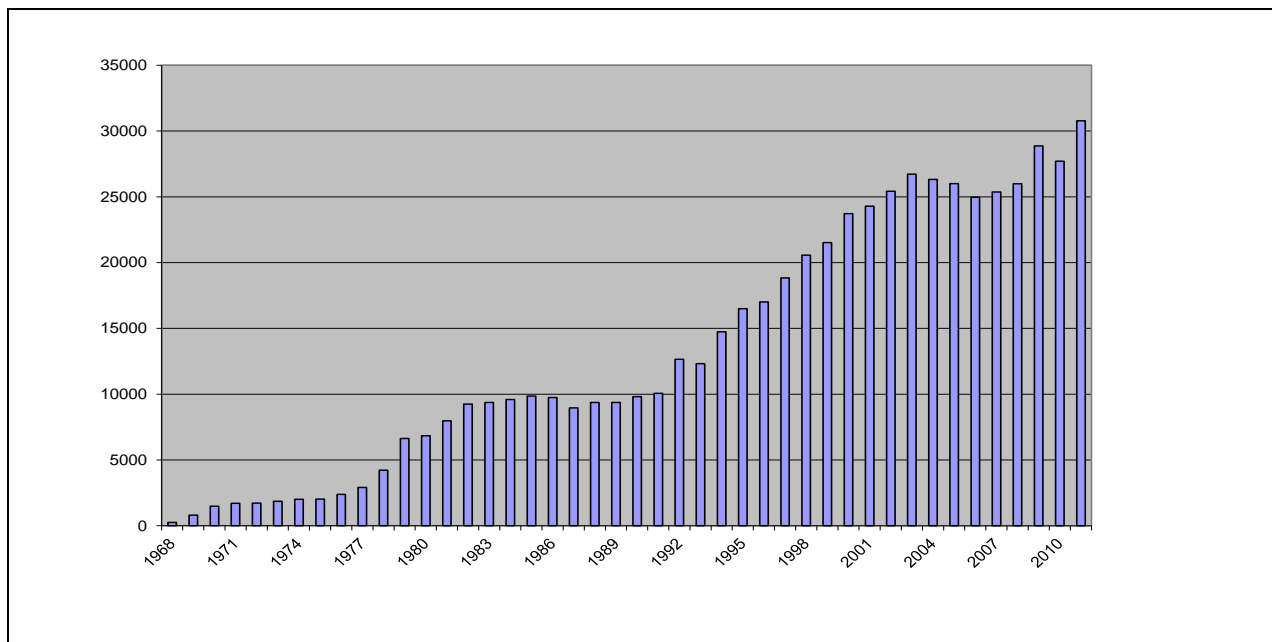
Abb. 3.2. Geographische Verteilung 2011

**Vergleich der Anzahl der Anrufe / Beratungen seit 1967**

- bis 1997 händisch gezählte Anrufe (blau),
- 1998-2004 elektronisch dokumentierte Fälle (grün)
- seit 2005 Angabe der elektronisch dokumentierten Anzahl der Beratungen (schwarz)

Jahr	Anrufe		Jahr	Anrufe	Jahr	Anrufe
1968	262		1986	9749	2004	26325
1969	810		1987	8965	2005	26011
1970	1490		1988	9369	2006	24970
1971	1704		1989	9370	2007	25372
1972	1726		1990	9819	2008	25993
1973	1865		1991	10062	2009	28867
1974	2013		1992	12650	2010	27701
1975	2028		1993	12324	2011	30780
1976	2386		1994	14748		
1977	2906		1995	16496		
1978	4222		1996	17013		
1979	6641		1997	18837		
1980	6836		1998	20568		
1981	7970		1999	21517		
1982	9250		2000	23726		
1983	9373		2001	24295		
1984	9591		2002	25423		
1985	9858		2003	26723		

**Tabelle 3.3 – Anzahl der Beratungen von 1968 bis 2011**



**Abbildung 3.3 – Anzahl der Beratungen von 1968 bis 2011**

### 3.4 Wochenverteilung der Anrufe

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die durchschnittliche Verteilung der Anrufe auf die Wochentage, so wie sie sich aus der Falldatenbank ergibt, in der jedoch insgesamt 2385 Beratungen fehlen.

Im Durchschnitt erhielt die Informationszentrale gegen Vergiftungen 574 Anrufe pro Woche.

**Anrufe pro Tag**

	2007	2008	2009	2010	2011
Montag	74	77	83	79	85
Dienstag	69	76	80	77	84
Mittwoch	69	76	83	77	85
Donnerstag	70	75	79	76	83
Freitag	73	71	78	76	85
Samstag	62	63	71	69	78
Sonntag	61	61	67	66	74
<b>Summe</b>	<b>478</b>	<b>499</b>	<b>541</b>	<b>520</b>	<b>574</b>

Tabelle 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2007 bis 2011

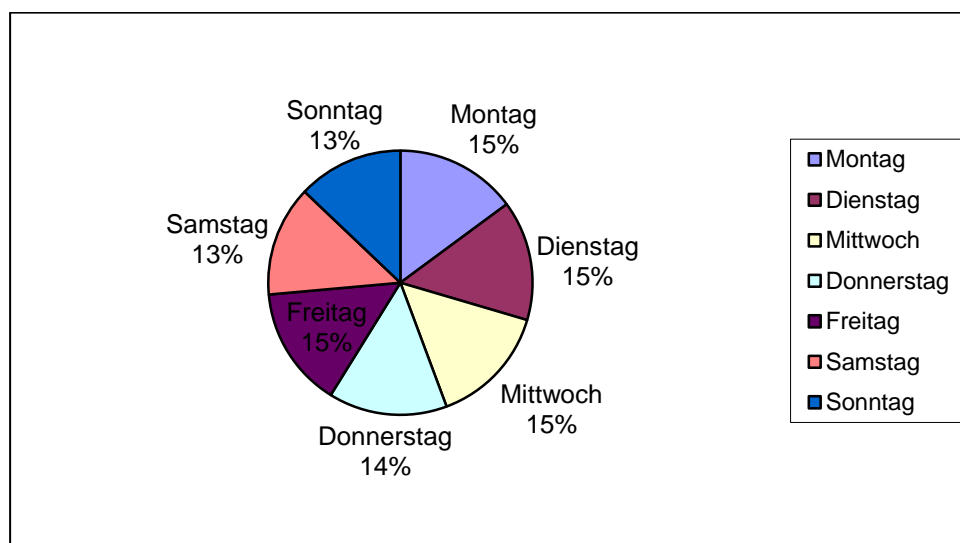


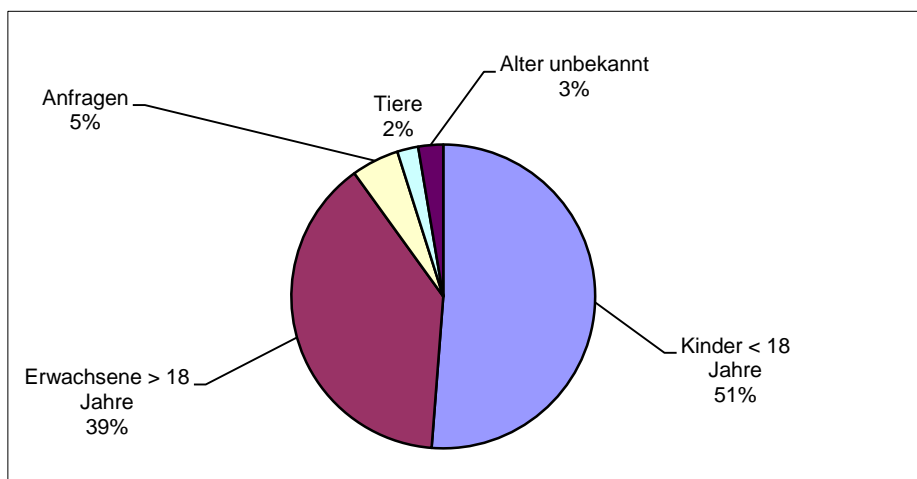
Abbildung 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2011 in prozentualer Verteilung

## 4.0 Patienten

### 4.1 Altersdifferenzierung der Vergiftungsfälle und Anteil der Anfragen

	Anzahl 2007	Anzahl 2008	Anzahl 2009	Anzahl 2010	Anzahl 2011
Kinder < 18 Jahre	12577	13200	14519	13541	15290
Erwachsene ≥ 18 Jahre	9132	9783	10420	10886	11588
Alter unbekannt	734	613	732	394	791
Anfragen (prophylaktisch, kein Bezug zu einer akuten Ver- giftung)	1903	1837	1788	1604	1513
Tiere	468	522	658	621	667
<b>Summe</b>	<b>24.816</b>	<b>23.596</b>	<b>28.117</b>	<b>27.046</b>	<b>29.849</b>

**Tabelle 4.1 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen 2007 bis 2011**



**Abbildung 4.1 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen 2011**

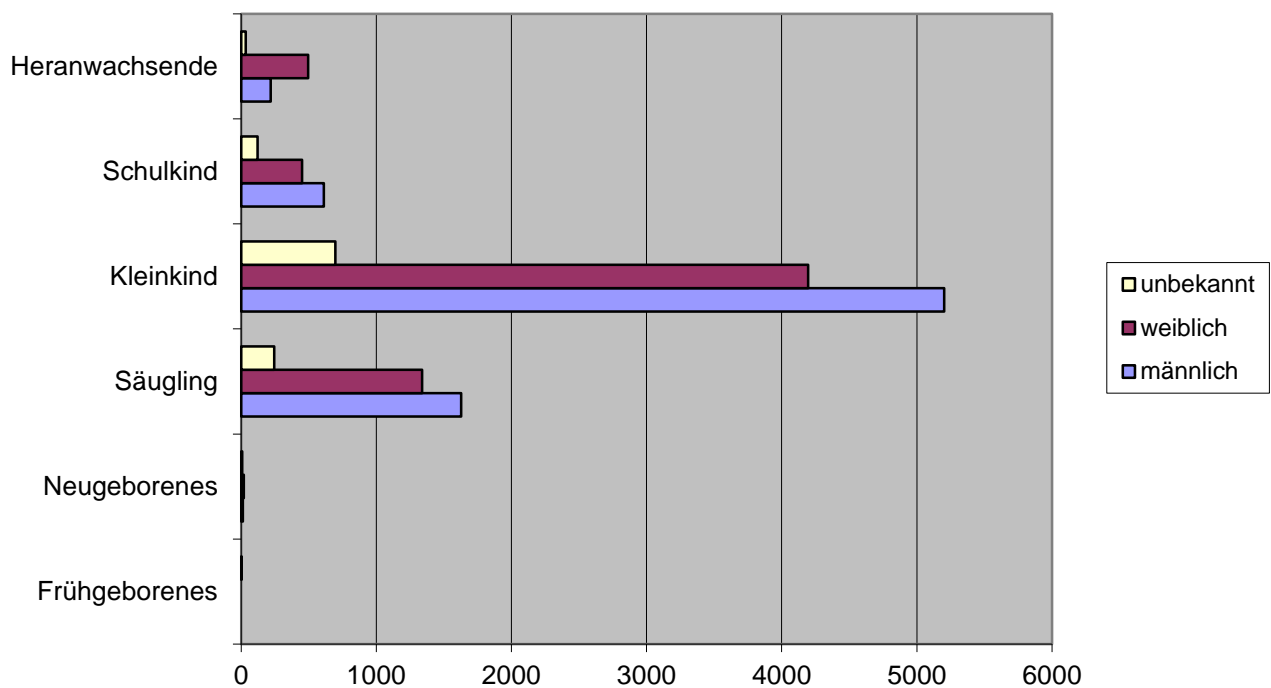


**4.2 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern**

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Anrufe wegen Vergiftungsfällen bei Kindern bis zum Alter von 18 Jahren. Bis auf die Altersgruppe der Heranwachsenden überwiegt der Anteil der Knaben deutlich.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	schwanger	Geschlecht nicht angegeben
Frühgeborenes ( $\leq 36$ .SSW)	3	0	0		3
Neugeborenes (1 Tag < 1 Monat)	44	14	21		9
Säugling (1 Monat - 1 Jahr)	3215	1628	1340		246
Kleinkind ( $> 1,0$ Jahr - $< 6$ J.)	10094	5201	4195		698
Schulkind ( $\geq 6$ Jahre - $< 14$ J.)	1186	613	452	0	121
Heranwachsender ( $\geq 14$ J. - $< 18$ J.)	748	218	496	0	34

**Tabelle 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern**



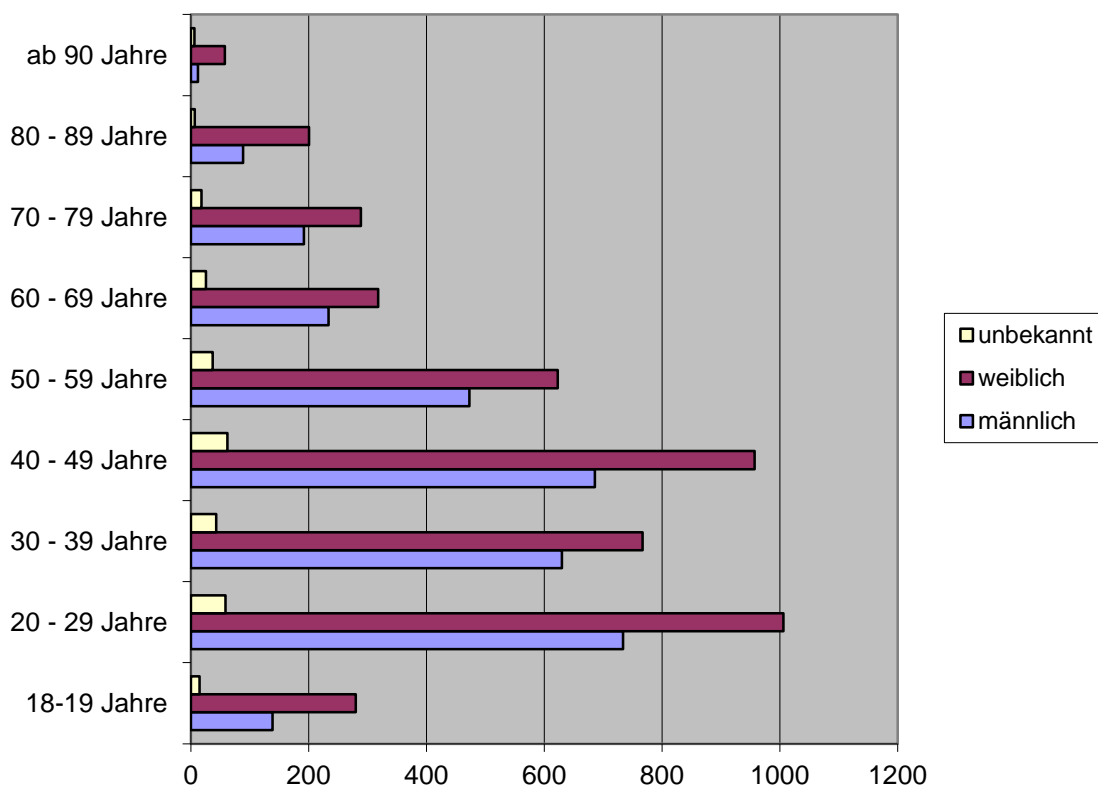
**Abbildung 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2011**

**4.3 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen**

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen  $\geq 18$  Jahre. In allen Altersgruppen überwiegt wie seit Jahren der Anteil der weiblichen Patienten. Nicht erfasst werden in dieser Tabelle Patienten, bei denen das Alter nicht numerisch notiert, sondern als „Erwachsener“ oder „Älterer“ erfasst wurde.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	schwanger	stillend	Geschlecht nicht angegeben
18 - 19 Jahre	434	139	280	0	0	15
20 – 29 Jahre	1820	734	1006	19	2	59
30 – 39 Jahre	1455	630	767	12	3	43
40 – 49 Jahre	1707	686	957	1	1	62
50 – 59 Jahre	1133	473	623	0	0	37
60 – 69 Jahre	578	234	318	0	0	26
70 – 79 Jahre	499	192	289	0	0	18
80 - 89 Jahre	297	89	201	0	0	7
Ab 90 Jahre	76	12	58	0	0	6

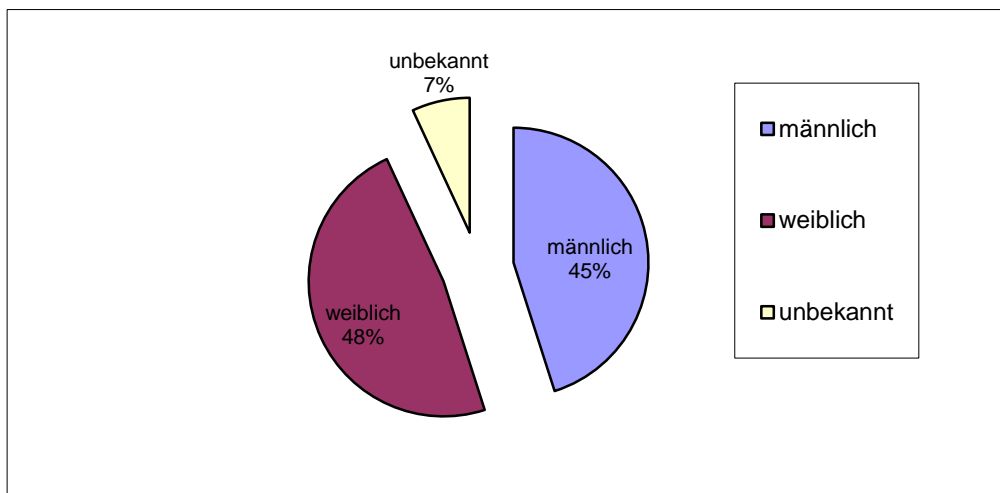
**Tabelle 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2011**



**Abbildung 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2011**

**4.4 Geschlechtsverteilung aller Vergiftungsfälle**

Altersgruppe	Gesamt	männlich	weiblich	Geschlecht unbekannt
Kinder < 18 Jahre	15290	7674	6504	1110
Erwachsene ≥ 18 Jahre	11588	4551	6478	559
Alter unbekannt	791	245	301	245
<b>Summe</b>	<b>27669</b>	<b>12470</b>	<b>13283</b>	<b>1914</b>



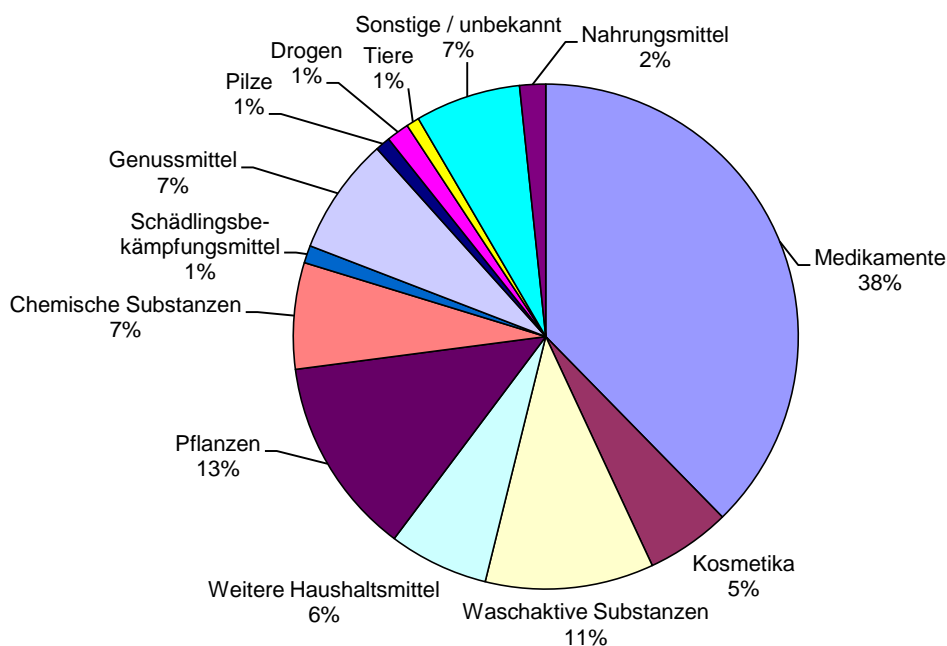
**Abbildung 4.4 – Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen 2011**

## 5.0 Noxen bei humanen Vergiftungsunfällen

	2007	2008	2009	2010	2011
Medikamente	8708	9375	9998	10274	11231
Kosmetika	1160	1179	1336	1423	1609
Waschaktive Substanzen	1986	2461	2728	2868	3217
weitere Haushaltsmittel	2042	1566	1773	1682	1904
Pflanzen	3260	3395	3769	2910	3781
Chemische Substanzen	1784	1959	2067	1962	2030
Schädlingsbekämpfungsmittel	358	406	360	329	333
Genussmittel	1701	1793	1943	2084	2236
Pilze	229	224	261	337	285
Drogen	353	363	415	405	431
Tiere	403	383	379	200	247
sonstige / unbekannt	1817	1886	2170	2032	2015
Nahrungsmittel	372	447	518	587	495
<b>Gesamt</b>	<b>24173</b>	<b>25437</b>	<b>27717</b>	<b>27093</b>	<b>29814</b>

**Tabelle 5.1 - Differenzierung der Noxen 2007 bis 2011**

Durch Mehrfachvergiftungen ist die Anzahl der Noxen größer als die Summe der Vergiftungsfälle bei Menschen.



**Abbildung 5.1 - Differenzierung der Noxen 2011**

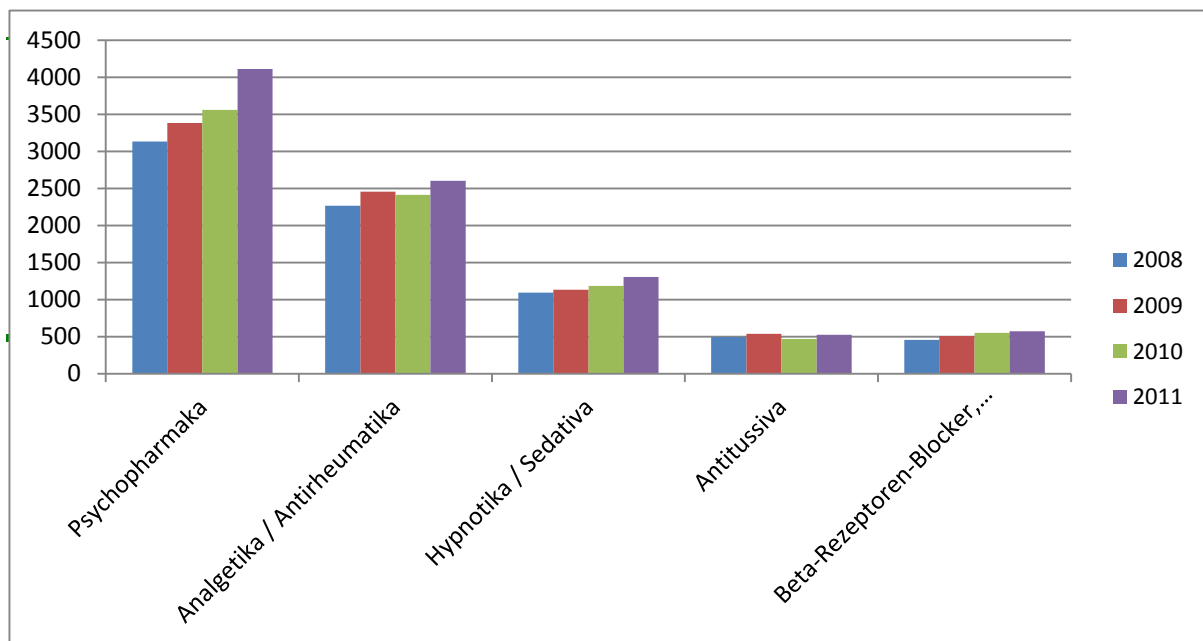
### 5.1 Klassifizierung der Noxen

#### 5.1.1 Medikamente

Tabelle 5.2 und Abb. 5.2 zeigen die am häufigsten eingenommenen Medikamente im Jahresvergleich 2008 bis 2011.

	2008	2009	2010	2011
<i>Psychopharmaka</i>	3131	3381	3559	4108
<i>Analgetika / Antirheumatika</i>	2266	2457	2414	2604
<i>Hypnotika / Sedativa</i>	1117	1131	1183	1304
<i>Antitussiva</i>	437	536	468	526
<i>Beta-Rezeptoren-Blocker, Calcium- antagonisten und ACE-Hemmer</i>	452	509	549	571

**Tabelle 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich**



**Abbildung 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich 2008 bis 2011**

Tab. 5.2 und Abb. 5.2 geben Auskunft über die eingenommenen Substanzen und die Altersverteilung bei Medikamentenvergiftungen.

Medikament	Erwachsene ≥ 18 Jahre	Kinder/ Jugendliche < 18 Jahre	Alter unbe- kannt	Summe 2010
Abmagerungsmittel	16	9	0	25
Aldosteron-Antagonisten		1	0	1
Alkalose-/Azidosetherapeutika	1	0	0	1
Analeptika / Antihypoxämika	20	6		26
Analgetika / Antirheumatika	1818	735	51	2604
Antihelminthika	3	2	0	5
Antiallergika	59	87	1	147
Antianämika	14	13	0	27
Antiarrhythmika	11	0	1	12
Antibiotika / Chemotherapeutika	196	160	8	364
Antidiabetika	96	23	2	121
Antidota	4	14	0	18
Antiemetika / Antivertiginosa	46	89	1	136
Antiepileptika	456	65	13	534
Antifibrinolytika	1	1	0	2
Antihypertonika	110	51	2	163
Antihypotonika	10	5	1	16
Antikoagulantia	48	22	3	73
Antimykotika	10	22		32
Antiparasitäre Mittel (extern)	7	6	1	14
Antiphlogistika	6	8		14
Antitussiva / Expektorantia andere Mittel zur Behandlung Atemwegser- krankungen	104	417	5	526
Arteriosklerosemittel	0	1	0	1
Balneotherapeutika und Wärmetherape- pie	1	9	1	11
Beta-Rezeptorenblocker, Calciuman- tagonisten und ACE-Hemmer	395	165	11	571
Broncholytika / Antiasthmatika	54	110	7	171
Cholagoga und Gallenwegstherapeu- tika	0	1	0	1
Cholinergika	1	0	0	1
Corticoide (Interna)	25	23	1	49
Dermatika	9	42	1	52
Desinfizientia / Antiseptika	74	51	7	132
Diagnostika und Mittel Diagnosevor- bereitung		2	2	4
Diuretika	76	29	1	106
Durchblutungsfördernde	8	7	0	15
Entwöhnungsmittel	18	6	0	24
Enzminhibitoren	2	2	0	4
Geriatrika	1	0	0	1
Gichtmittel	25	9	0	34
Mittel gegen grippale Infekte und Erkältungskrankheiten	20	32	1	53
Gynäkologika	15	19	0	34
Hämorrhoidenmittel	0	2	0	2
Hämostyptika/Antihämorrhagika	1	0	0	1
Hypnotika/Sedativa	1193	78	33	1304

<b>Medikament (Fortsetzung)</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Kinder/ Jugendliche</b>	<b>Alter unbekannt</b>	<b>Summe</b>
Hypophysen-, Hypothalamushormone, ander regulatorische Peptide und ihre Hemmstoffe	4	7	0	11
Immuntherapeutika und Zytokine	3	16	0	19
Infusions- und Standardinjektionslösungen	2	3	0	5
Kardiaka	33	2	1	36
Karies und Parodontosemittel	2	54	1	57
Koronarmittel	9	3	0	12
Laxantia	13	13	0	26
Lipidsenker	57	23	2	82
Lokalanästhetika	10	2	1	13
Magen-Darm-Mittel	186	120	3	309
Migränemittel	15	6	1	22
Mineralstoffpräparate	13	22	1	36
Mund- und Rachentherapeutika	10	39	1	50
Muskelrelaxantia	79	14	1	94
Narkosemittel	14	2	1	17
Nebenschilddrüsenhormone/Calciumstoffwechselregulatoren	3	0	0	3
Neuraltherapeutika	1	3	0	4
Ophthalmika	13	14	1	28
Otologika	3	6	0	9
Parkinsonmittel und andere Antihyperkinetika	73	15	3	91
Psychopharmaka	3653	339	116	4108
Rhinologika	16	237	3	256
Schilddrüsentherapeutika	99	198	6	303
Sera, Immunglobuline und Impfstoffe	4	7	0	11
Sexualhormone und ihre Hemmstoffe	19	277	1	297
Spasmolytika	34	28	2	64
Sulfonamide	15	8	1	24
Thrombozytenaggregationshemmer	17	4	1	22
Tuberkulosemittel	2	1	0	3
Umstimmungsmittel	0	2	0	2
Urologika	22	17	1	40
Venentherapeutika	6	4	0	10
Vitamine	20	79	0	99
Wundbehandlungsmittel	3	24	0	27
Zytostatika und Metastasenhemmer	25	7	2	34
Präparateserien/RegHomöopathika	12	101	4	117
Andidementiva	5	2	1	8

**Tabelle 5.3 – Vergiftungen durch Medikamente 2011 auf Altersgruppen basierend**

<b>Altersgruppe</b>	<b>Anzahl</b>
Kinder < 18 J.	3870
Erwachsene	7105
Alter unbekannt	254
Insgesamt	11232



5.1.2 Haushaltsmittel

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18	
			Jahre	Alter unbekannt
Kosmetika	1609	227	1356	26
waschaktive Mittel	3217	904	2233	80
weitere Haushaltsmittel	1904	494	1445	65
<b>Summe</b>	<b>6730</b>	<b>1625</b>	<b>5034</b>	<b>171</b>

Tabelle 5.4 - Altersdifferenzierung der Haushaltsmittel 2011

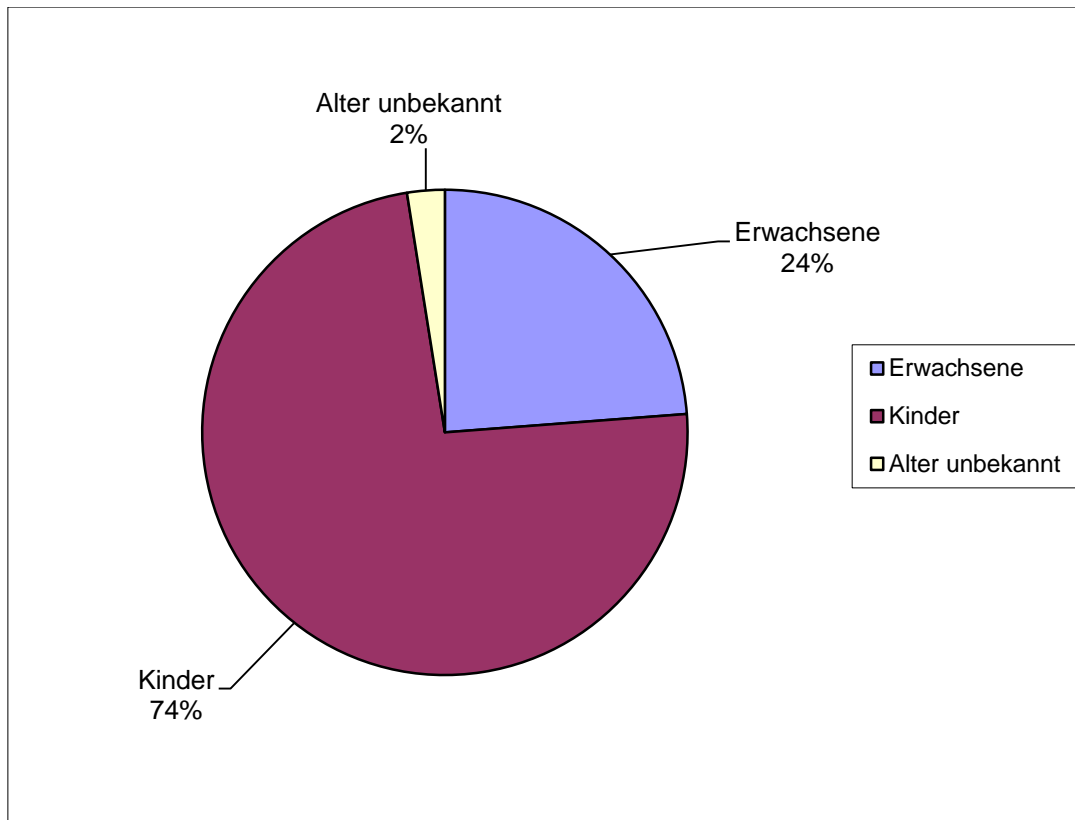
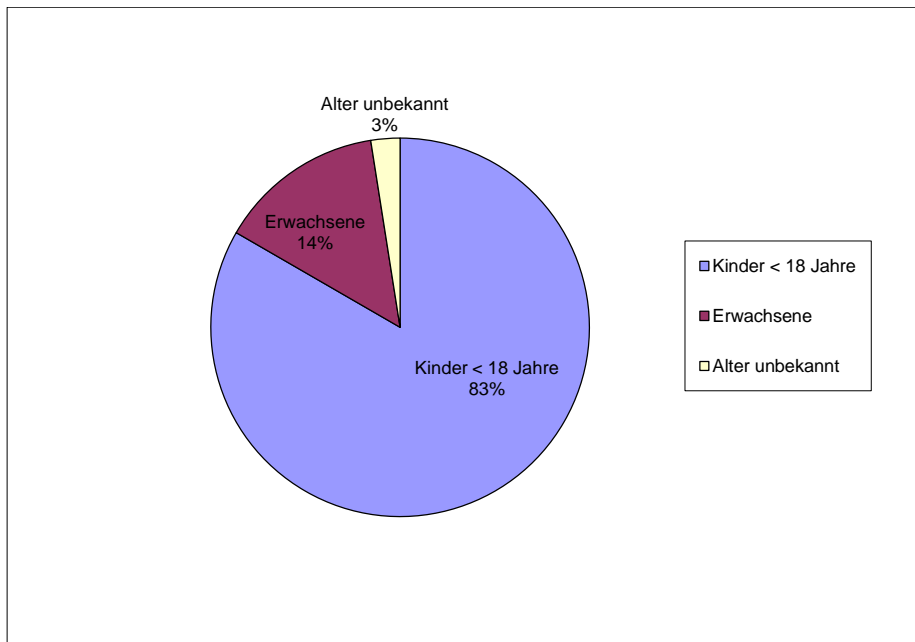


Abbildung 5.4 – Altersdifferenzierung der Haushaltsmittelvergiftungen 2011

5.1.3 Pflanzen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J	Alter unbekannt
<b>Pflanzen</b>	<b>3781</b>	<b>536</b>	<b>3151</b>	<b>94</b>

**Tabelle 5.5 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2011**



**Abbildung 5.5 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2011**

5.1.4 Chemische Substanzen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
Chemische Substanzen	203	943	997	90

Tabelle 5.6 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2011

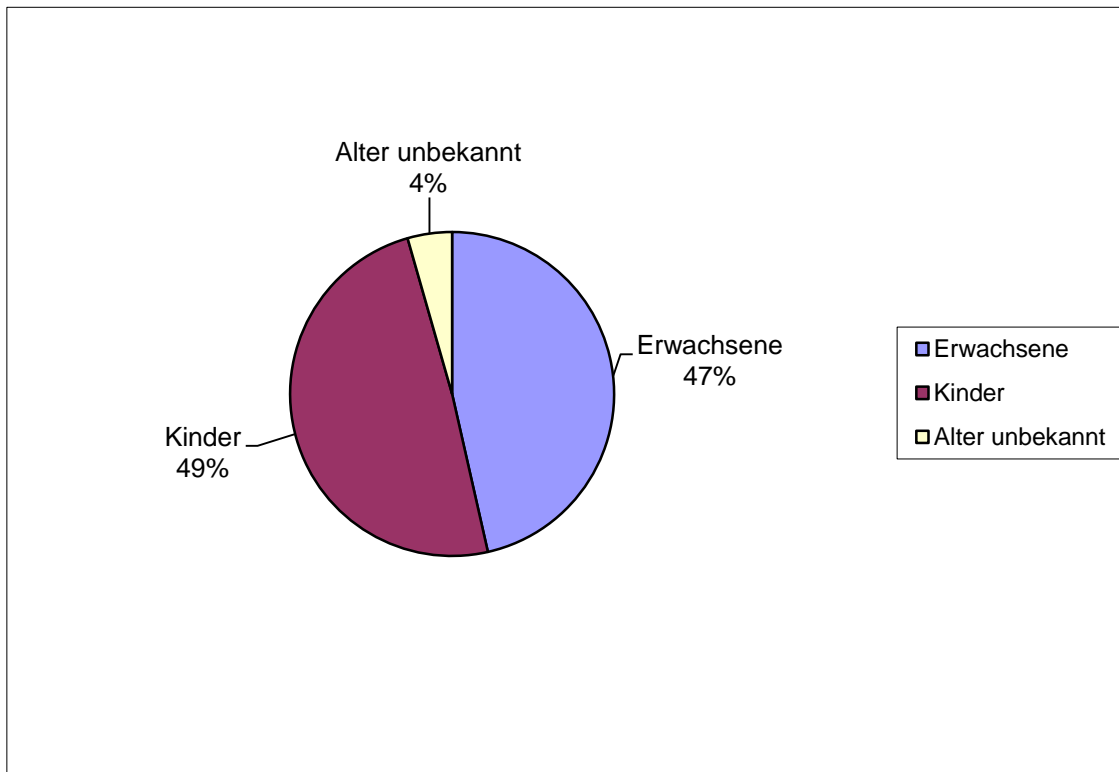


Abbildung 5.6 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2011

5.1.5 Schädlingsbekämpfungsmittel

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 Jahre	Alter unbekannt
<b>Schädlings- bekämpfungsmittel</b>	<b>333</b>	<b>160</b>	<b>153</b>	<b>20</b>

Tabelle 5.7 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2011

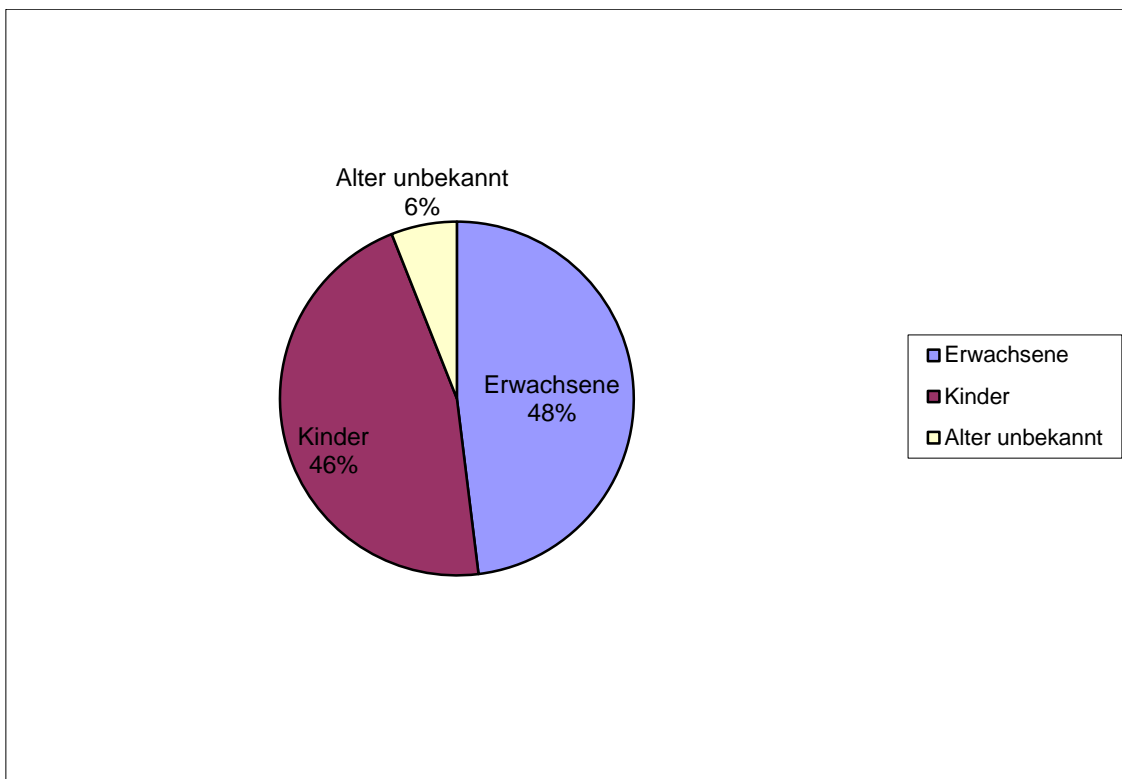
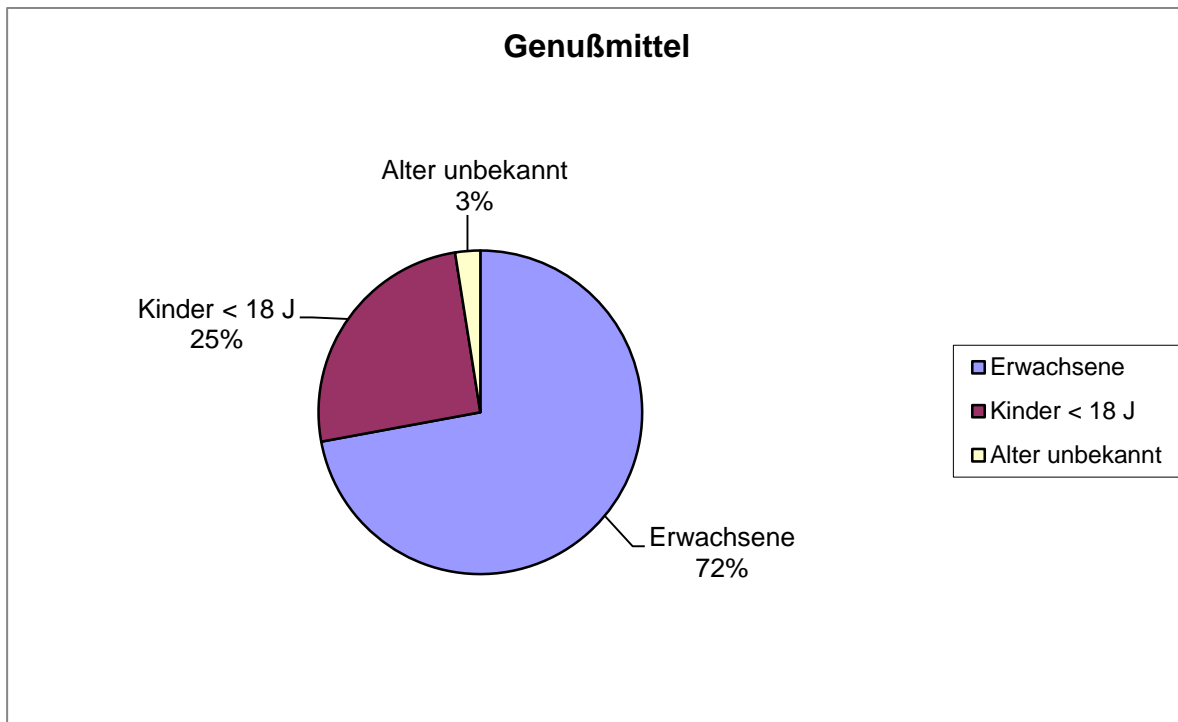


Abbildung 5.7 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2011

5.1.6 Genussmittel (Alkohol und Tabak)

<b>Genussmittel</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Kinder &lt; 18 J.</b>	<b>Alter unbekannt</b>
<b>2010</b>	2084	1533	520	31
<b>2011</b>	2236	1612	568	56

**Tabelle 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2010 und 2011**



**Abbildung 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2011**

5.1.7 Drogen

Drogen	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
2010	405	369	29	7
2011	431	388	30	13

Tabelle 5.9 - Vergiftungen durch Drogen 2010 und 2011

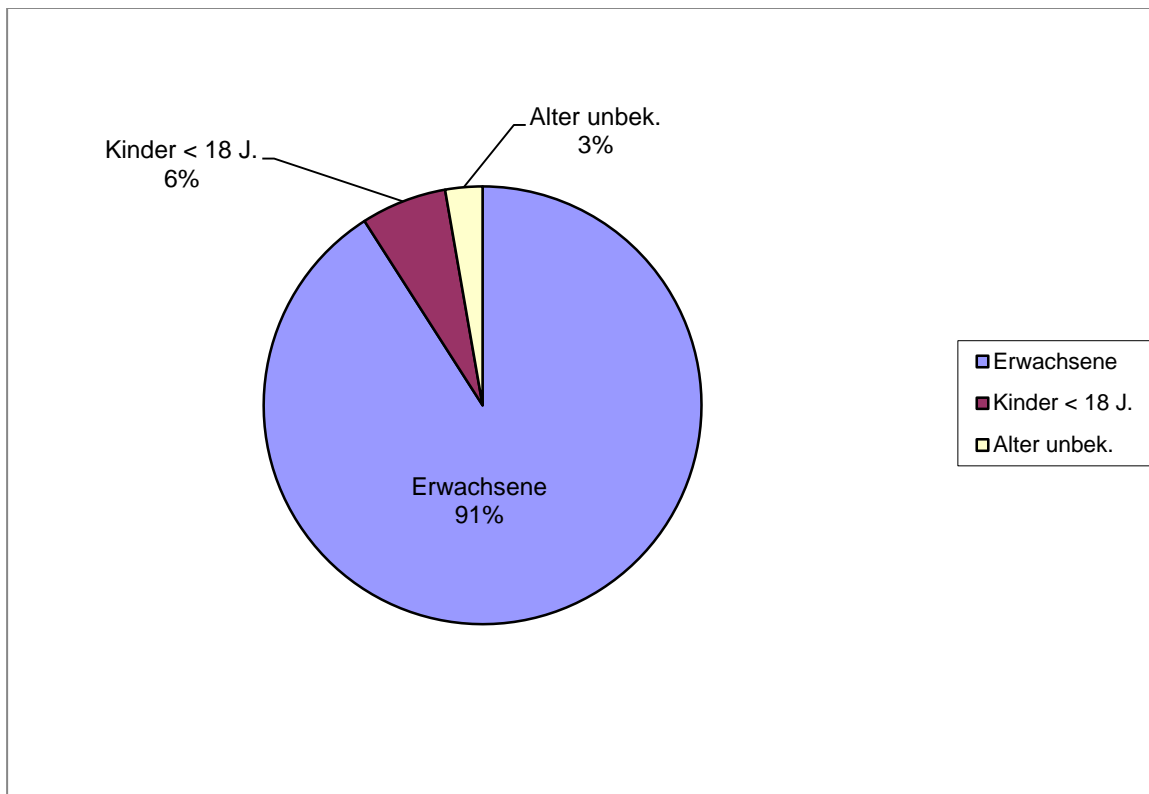


Abbildung 5.9 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Drogen 2011

## Ätiologie und Schweregrad der Vergiftungen

### 6.1 Ätiologie

Vergiftungssituation	Kinder < 18 Jahre	Erwachsene	Gesamt
akzidentell	14479	4780	19259
Abusus	72	666	738
Suizidversuch	336	4650	4986
Arbeitsunfall	10	332	342
Nebenwirkung	29	168	197
iatrogen	32	122	154
Umwelt	13	30	43
(vermutete) Giftbeibringung	6	61	67
sonstige	7	35	42
unbekannt	306	744	1050

Tabelle 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen 2011

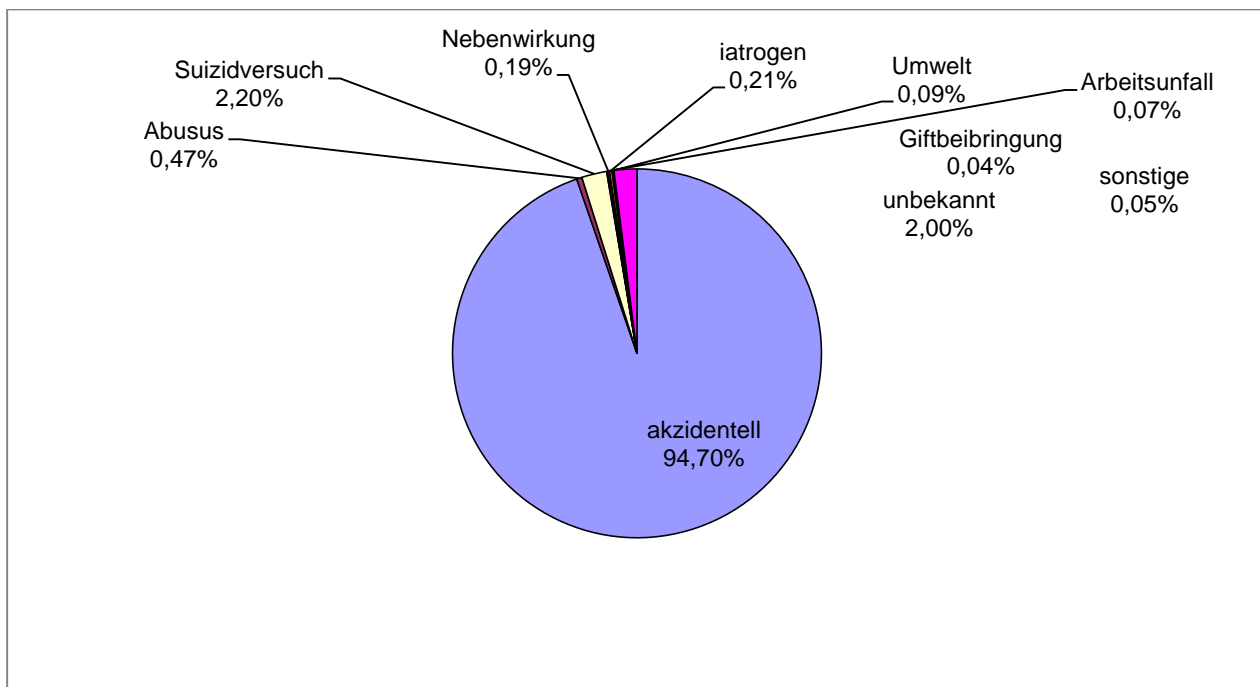


Abbildung 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen bei Kindern 2011

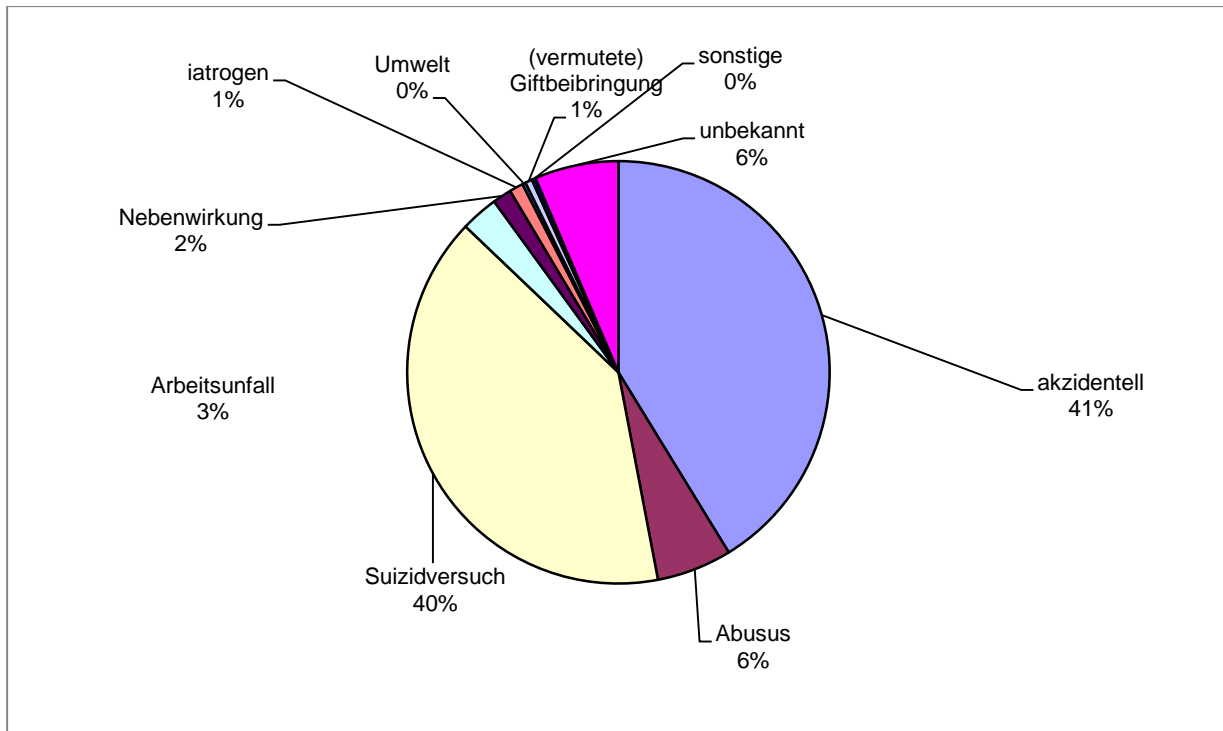


Abbildung 6.2 - Ätiologie der Vergiftungen bei Erwachsenen 2011

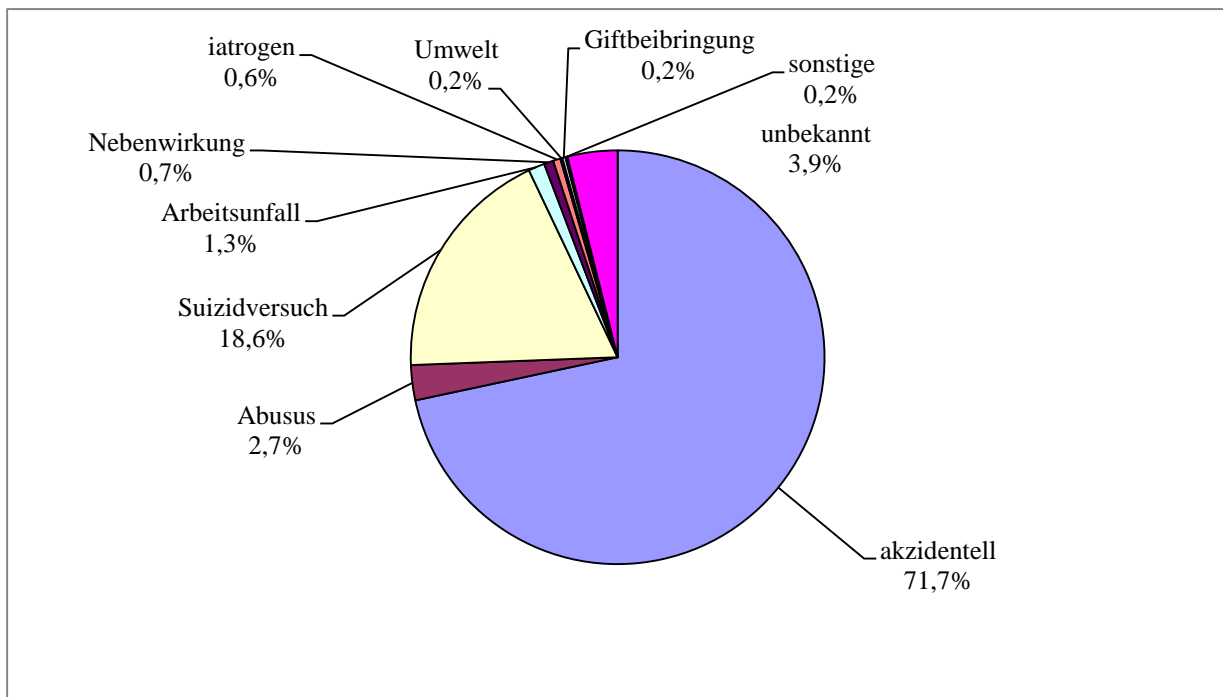


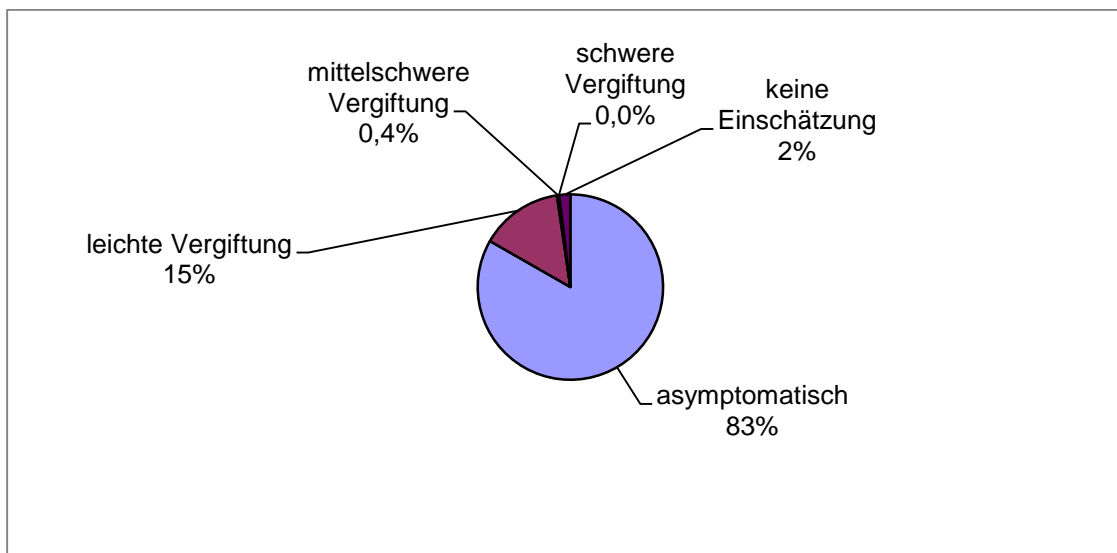
Abbildung 6.3 – Ätiologie der Vergiftungen gesamt 2011



**6.2 Schweregrad**

Schweregrad	Kinder < 18 Jahre		Erwachsene ≥ 18 Jahre	
	2010	2011	2010	2011
asymptomatisch	11346	12728	4000	3920
leichte Vergiftung	1737	2203	5014	5976
mittelschwere Vergiftung	51	58	706	718
schwere Vergiftung	9	3	317	193
keine Einschätzung	395	294	848	781

**Tabelle 6.2 - Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs 2010 und 2011**



**Abbildung 6.4 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Kindern 2011**

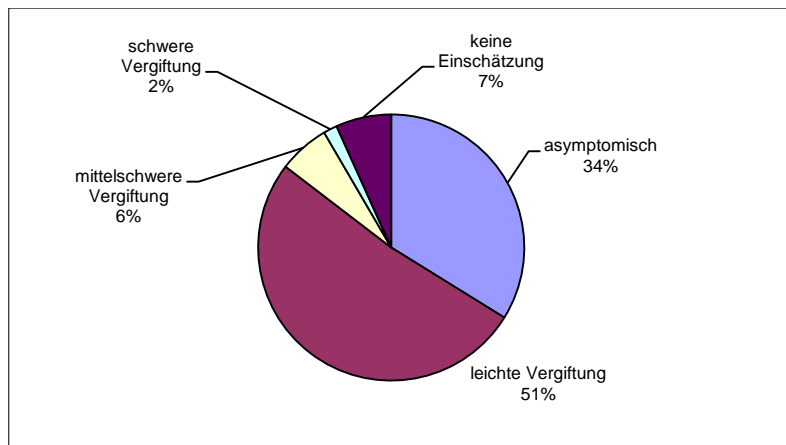


Abbildung 6.5 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Erwachsenen 2011

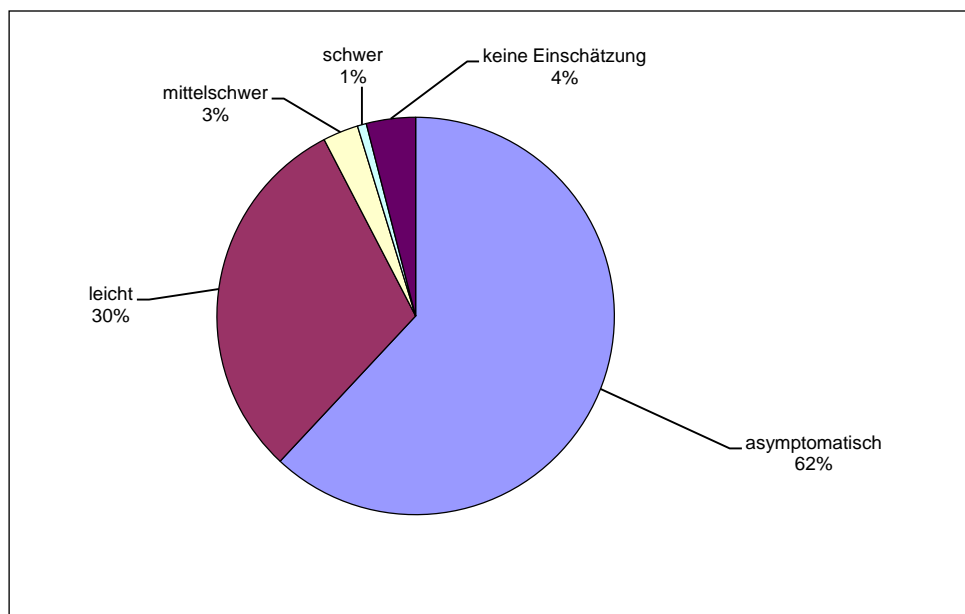


Abbildung 6.6 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs Gesamt 2011

## **7.0 Informationshinweise**

Folgende Informationsquellen wurden für die Beratung genutzt:

- EDV-gestützte Informationsdatenbanken (s. auch Abschnitt 8.0 „EDV-Infrastruktur“)
- Karteikarten
- frühere Protokolle
- Angaben der Hersteller
- Handbibliothek
- Falldokumentation ADAM

## 8.0 EDV-Infrastruktur

Folgende Informationsdatenbanken werden u. a. zur Beratung in der Informationszentrale gegen Vergiftungen eingesetzt:

- ◆ „ADAM“ (zentrale Falldokumentationsdatenbank)
- ◆ „Bonntox“ (hauseigene Volltext Informationsdatenbank)
- ◆ Micromedex (Medizinisches Informationssystem)

### Toxikologie

- POISINDEX (Pharmazeut./biologische Substanzen)

### Pharmakologie

- DRUGDEX (Arzneimittel-Monographien)
- MARTINDALE (Arzneistoff-Monographien)
- Index Nominum (Internationales Arzneistoff- u. Arzneimittelverzeichnis)

### Reproduktionstoxikologie

- Reprotext Datenbank (Chemikalien)
- TERIS („Teratogen Information System“) (Medikamente, Umwelt)
- Shepard´s Katalog teratogener Wirkstoffe (Arzneimittel, Chemikalien)
- Reprotox Datenbank (Arzneimittel, Chemikalien, biologische Substanzen)

- ◆ Rote Liste
- ◆ Fachinformationen
- ◆ TDI (Toxikologischer Dokumentations- und Informationsverbund) als Nachfolge des TRIC (Toxikologisches Retrievalsystem zu Informationen über Chemikalien) Diese Datenbank beinhaltet die Stoff- und Mittelkarten des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR)
- ◆ RÖMPP Chemielexikon
- ◆ Eigene Internetseiten der Informationszentrale gegen Vergiftungen NRW  
<http://www.giftzentrale-bonn.de>
- ◆ Sicherheitsdatenblätter von Firmen im PDF-Format
- ◆ Internet-Datenbanken, z.B.
  - Chemie: <http://www.hvbg.de/d/bia>
  - Tiere: <http://www.vetpharm.unizh.ch/>